

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden (Anmeldefrist verlängert, Anmeldungen möglichst umgehend).

Obligatorische Kurse 3./4. Klasse Primarschule / 15.4.14 Elternarbeit/Naturkunde, Elternarbeit/Deutsch, Elternarbeit/Himmelskunde.

Bitte beachten Sie die vollständige Publikation im Amtlichen Schulblatt Nr. 14 vom 30. November 1980.

Kunstabstrachtung im Unterricht / 15.12.25

Langenthal, je Mittwoch, 7., 14. und 21. Januar 1981, 14-17 Uhr.

Tanz in der Schule / 15.14.6

Bern, je Mittwoch, ab 14. Januar 1981, 20 Uhr, 6mal 2 Stunden.

Kurse für Sekundarlehrer phil. I

Vom Herbst 1980 bis Frühling 1982 werden insgesamt 16 vierzehntägige Kurse für Sekundarlehrer phil. I durchgeführt.

Die 16 Kurse wurden semesterweise in 3 Kursblöcke aufgeteilt:

1. Kursblock: Wintersemester 1980/81: 6 Kurse
2. Kursblock: Sommersemester 1981: 4 Kurse
3. Kursblock: Wintersemester 1981/82: 6 Kurse

Daten und Fächer des 2. Kursblockes:

Kurs 7: 4.-16. Mai 1981

Allgemeine Didaktik, Deutsch, Geographie, Geschichte

Kurs 8: 18.-30. Mai 1981

Allgemeine Didaktik, Deutsch, Religion-Lebenskunde, Berufswahlvorbereitung

Kurs 9: 1.-13. Juni 1981

Allgemeine Didaktik, Deutsch, Französisch, Englisch, Zeichnen

Kurs 10: 15.-27. Juni 1981

Allgemeine Didaktik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Projektunterricht

Eine inhaltliche Umschreibung der einzelnen Fächer, der Arbeitsweisen, der methodischen Kursgestaltung, Angabe der Kursleiter, organisatorische Hinweise und Anmeldeformulare sind in den persönlichen Einladungen enthalten, die alle amtierenden Sekundarlehrer phil. I im Juni 1980 erhalten haben (diese Unterlagen können auf der Zentralstelle für Lehrerfortbildung bezogen werden).

Anmeldungen für den 2. Kursblock auf dem grünen Anmeldeformular bis 13. Januar 1981 an die Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern. Die Fächerkombinationen und die organisatorischen Hinweise für den 3. Kursblock (Wintersemester 1981/82) werden im Amtlichen und im Berner Schulblatt vom 15. Juni 1981 publiziert. Anmeldungen für den 3. Kursblock erst nach dieser Publikation.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Im Rahmen der Ringveranstaltung

«Unterricht im Widerstreit konkurrierender Ansprüche»



Pädagogische Diagnostik im Dienst der Lernförderung

Referent

Dr. Helmut Messner, Höhere Pädagogische Lehranstalt, Zofingen

Ort und Zeit

Hauptgebäude Universität Bern, Hörsaal 31
Donnerstag, 4. Dezember 1980, 18.15 Uhr

Teilgebiete des Referates

- Funktionen der pädagogischen Diagnostik im Unterricht (Beratung, Förderung, Berechtigung, Auslese)
- Eine gezielte Lernförderung setzt eine fundierte Diagnose voraus.
- Diagnose von Fähigkeiten, Verständnis, Fertigkeiten, Einstellungen
- Lerndiagnose durch Beobachtung und Analyse von Schulleistungen (z. B. Rechtschreiben, Lesen, Verständnis)
- Kriterienorientierte gegenüber gruppenbezogenen Beurteilungsformen

Anschliessend Gruppen- und Plenumsdiskussion

Inhalt - Sommaire

Kursausschreibungen	323
Pädagogische Diagnostik im Dienst der Lernförderung	323
Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer	324
Delegiertenversammlung des BLTV	324
Kantaten von Bach und Britten	324
Volkszählung Dezember 1980	325
Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été	325
Nouvelles du Centre de perfectionnement	325
Home d'enfants Courtelary	326
Beilage: Adressverzeichnis	
Annexe: Liste d'adresses	



Verlegung des Schuljahrsbeginns auf den Spätsommer

*Einfluss der Vernehmlassung
auf die Gesetzesänderung PSG/MSG
und das Dekret für das Langschuljahr*

5. Dekret / Artikel 13 (Rücktrittstermine)

Im Vernehmlassungsentwurf lautete dieser Artikel:

«Definitiv gewählte Lehrer können nur auf den 30. September 1982 und auf den 31. Juli 1983 zurücktreten; besondere Umstände bleiben vorbehalten.»

Von vielen Seiten wurde diese Rücktrittsregelung bemängelt. Man empfand sie als ungerecht und im Hinblick auf die vielen stellenlosen Lehrer als paradox, dass man die pensionsberechtigten Lehrer noch vier Monate über den eigentlichen Rücktrittstermin im Schuldienst belassen wollte.

Die Erziehungsdirektion gab nun den Artikel 13 in folgender, grosszügiger Fassung an die Regierung weiter:

«Für definitiv gewählte Lehrer gilt während des Langschuljahres folgende Rücktrittsregelung:

Die ordentlichen Rücktrittstermine sind der 30. September 1982 und der 31. Juli 1983.

Lehrer, die zwischen dem 1. Oktober 1982 und dem 31. März 1983 das 65. Altersjahr (für Lehrerinnen das 62. Altersjahr) erreichen, können bereits auf den 30. September 1982 zurücktreten; besondere Umstände bleiben vorbehalten.»

Mit dieser Regelung könnten Härtefälle bei vielen rücktrittsberechtigten Lehrern gemildert werden. Manch stellenloser Lehrer hätte die Möglichkeit, früher an eine freiwerdende Stelle gewählt zu werden.

Der Beauftragte für Schulkoordination

Delegiertenversammlung des BLTV

Samstag, 6. Dezember 1980, 14.30 Uhr
im Hotel Kreuz in Gümligen

Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und der Gäste
Protokoll
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Rechnung 1980 – Budget 1981
4. Jahresbeiträge und Subventionen
5. Tätigkeitsprogramm
6. Wahlen
7. Beschlussfassung über eingebrachte Anträge
8. Vereinbarung BLTV – BTLV
9. Varia

Gemäss Statuten des im April gegründeten «Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule» (SVSS) darf nur ein Verband pro Kanton Mitglied sein. Im Verlaufe dieses Jahres haben nun die Vorstände des «Bernischen Lehrerturnverbandes» und des «Bernischen Diplom-Turnlehrerverbandes» in gutem Einvernehmen eine Vereinbarung verabschiedet, die beide Organisationen zum «Bernischen Verband für Sport in der Schule» (BVSS) zusammenfügt. Die Delegierten werden mit der Einladung auch den Wortlaut der Vereinbarung er-

halten. Der Vorstand des BLTV hofft, aufgrund der Wichtigkeit des Geschäftes in Traktandum 8, Vertreter möglichst aller 14 Sektionen in Gümligen begrüßen zu können.

Der Präsident des BLTV: *Daniel Meichtry*

Kantaten von Bach und Britten

Vorschau auf zwei Konzerte des Staatlichen Seminars
Bern

Im Rahmen der musischen Ausbildung, die vorwiegend auf die schulmusikalische Tätigkeit der künftigen Lehrerinnen und Lehrer ausgerichtet wird, lädt das Seminar am 9. und 10. Dezember zu zwei Konzerten mit Werken von Johann Sebastian Bach und Benjamin Britten in der Französischen Kirche Bern ein.

Unter der Leitung von Heinrich von Bergen wird zuerst die Bach-Kantate Nr. 61 «Nun komm, der Heiden Heiland» dargeboten, ein Werk, das Bach zur Eröffnung eines neuen Kirchenjahres – also zum 1. Advent – komponiert hat. Wohl kaum zufällig beginnt die Kantate mit einer «Französischen Ouverture», mit der Musikgattung also, die in der Barockzeit oft zur feierlichen Begrüssung einer königlichen Person ertönte, gilt es doch auch hier einen König (Christus) zu empfangen. Kunstvoll wird in diesen ersten Satz der durch Martin Luther verdeutschte altkirchliche Hymnus «Veni redemptor genitum» eingewoben. Zu den Höhepunkten der an klanglichen und gedanklichen Schönheiten reichen Kantate gehört das Bass-Rezitativ «Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an», zu dem Alfred Dürr schrieb: «Auf geniale Weise ist hier höchst expressive, textgezeugte Deklamation in ein nur zehn Takte langes Gebilde von überzeugender musikalischer Logik eingeschmolzen worden.» Im strahlend adventlichen Jubel über den Schlussteil des Chorals «Wie schön leuchtet der Morgenstern» klingt die festliche Kantate aus.

Wer Benjamin Britten's ausdrucksstarkes War-Requiem kennt – die Berner Aufführungen dürften noch vielen Musikfreunden in bester Erinnerung sein! – wird gespannt sein auf die Begegnung mit der St. Nikolaus-Kantate, op. 42 desselben Komponisten. Britten setzte sein ganzes Können und seine Erfahrung als Opernkomponist ein, um dem Zuhörer die wunderbaren und legendären Lebensepisoden des Schutzpatrons aller Kinder, Seemänner und Reisenden mit eindrucksvollen Musikbildern neu zu erzählen. Ob der Heilige Nikolaus als Seesturmbesänftiger, Hungerstiller oder Totenerwecker dargestellt wird, immer bleibt er der ernste Mahner, der um das Seelenheil der Menschen besorgt ist. Auch der grosse Chor greift nicht nur als erregte Volksmenge, als Schiffsmannschaft oder als Hungernde und Frierende in das dramatische Geschehen ein, ebensooft übernimmt er die Rolle des mitfühlenden Hörers von heute. In der rund fünfzigminütigen Kantate setzt Britten zusätzlich zum Chor ein grosses Orchester, zwei Pianisten, drei Schlagzeuger, einen Organisten, einen Fernchor und Knabensopranstimmen ein; für die Rolle des St. Nikolaus wird in den beiden Konzerten der Tenor Beat Spoerri bestimmt ein idealer Gestalter sein. Die Leitung der Brittenkantate liegt in den Händen von Toni Muhmenthaler. – Der Reinerlös beider Konzerte soll dem Centro educativo von Danilo Dolci in Sizilien überwiesen werden. *mb.*

Volkszählung Dezember 1980

In Absprache mit dem Bundesamt für Statistik empfiehlt der Schweizerische Lehrerverein den Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen, die Fragen 17 und 18 des Fragebogens für die Volkszählung wie folgt zu beantworten:

Frage 17 (Voll erwerbstätig oder in Teilzeit erwerbstätig)

Voll erwerbstätig ist, wer ein Pflichtstundenpensum gemäss kantonaler Gesetzgebung erteilt. Reduktionen wegen Alter, Spezialfunktionen (Rektor, Inspektor, pädagogische Aufträge usw.) sind nicht zu berücksichtigen, wenn sie keine Besoldungsreduktion zur Folge haben.

In Teilzeit erwerbstätig ist, wer ein reduziertes Pensum erteilt und eine entsprechend geringere Besoldung bezieht.

Frage 18 (Arbeitszeit pro Woche)

Voll Erwerbstätige setzen das Pflichtstundenpensum der Arbeitszeit eines kantonalen Beamten gleich. Wo diese zum Beispiel 44 Stunden beträgt, ist das Feld «43 bis unter 45 Stunden» anzukreuzen. Die effektive Anzahl der Pflichtlektionen spielt dabei keine Rolle.

In Teilzeit Erwerbstätige berechnen ihre Arbeitszeit anteilmässig zum Vollpensum. Beispiel: Eine Arbeitslehrerin im Kanton Zürich erteilt 14 Lektionen (Vollpensum 24 Lektionen = 44 Stunden wöchentliche Arbeitszeit).

Rechnung: $44 : 24 \times 14 = 25,67$ Stunden

Anzukreuzen ist in diesem Fall das Feld «25 bis unter 30 Stunden».

Zusatzlektionen über das Pflichtstundenmass hinaus sind auf die gleiche Weise in Arbeitszeit umzurechnen.

In Zweifelsfällen berät Sie das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins gerne (Telefon 01 311 83 03).

Zur Orientierung

Wegen verspäteten Eintreffens der SLZ Nr. 47 «Educatteur» konnte die letzte Nr. des Berner Schulblattes nicht termingerecht verschickt werden; daher erscheinen mit der heutigen Ausgabe ausnahmsweise 2 Hefte der SLZ gleichzeitig. *Red.*

L'Ecole bernoise



Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été

Incidences de la procédure de consultation sur la modification de la LEP et de la LEM et sur le décret portant introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été

5. Décret | Article 13 (Démission)

Cet article a été soumis en procédure de consultation dans la teneur suivante:

«Les enseignants nommés à titre définitif ne peuvent quitter leur poste que pour le 30 septembre 1982 et le 31 juillet 1983 sous réserve de circonstances particulières.»

Cette réglementation a soulevé bon nombre de critiques. On la jugea injuste et paradoxale en pensant aux nombreux enseignants sans emploi, alors qu'on aurait voulu garder les maîtres encore en fonction durant quatre mois à compter de la date de la mise à la retraite proprement dite.

Dès lors, la Direction de l'instruction publique propose l'article 13 dans la teneur suivante, plus généreuse, au Conseil exécutif:

«La réglementation suivante en matière de démission est applicable durant l'année scolaire longue aux maîtres nommés à titre définitif:

»Les dates ordinaires de démission sont le 30 septembre 1982 et le 31 juillet 1983.

»Les maîtres qui atteindront l'âge de 65 ans (62 ans pour les maîtresses) entre le 1^{er} octobre 1982 et le 31 mars 1983 peuvent déjà démissionner pour le 30 septembre 1982, sous réserve de circonstances particulières.»

Cette réglementation permet d'atténuer les cas de rigueur chez bon nombre d'enseignants ayant droit à la retraite. En outre, bien des enseignants sans emploi pourraient se faire nommer plus tôt à une place vacante.

Le délégué à la coordination scolaire

Nouvelles du Centre de perfectionnement

1981

M. Henri-Louis Favre, conseiller d'Etat et directeur de l'Instruction publique, présente le livret de cours dans un avant-propos remarqué que nous reproduisons ci-après:

«Le livret du Centre nous revient avec son programme annuel complété et enrichi.

»L'institution dont la nécessité n'est plus à démontrer a réalisé pleinement ce que nous attendions d'elle grâce aussi à la participation du corps enseignant et à l'intérêt manifesté pour les cours.

»La recherche et le perfectionnement sont les principes qui nous guident. Et avec la volonté qui nous anime, nous donnons une grandeur et un sens à cette formation continue à laquelle il est accordé toujours plus de temps

»Comme par le passé, les cours organisés et les matières proposées font l'objet d'une sélection. Le livret comprend à nouveau une série de thèmes prioritaires; relevons l'importance accordée à l'enseignement renouvelé du français. Une formule heureuse, introduite récemment, est reprise, permettant une initiation précieuse à l'activité économique du Jura bernois sous la forme de colloques organisés avec le concours de milieux compétents. Deux cours bilingues ajoutent à la diversité des matières.

»Par nos centres de Berne et de Moutier s'établit une collaboration étroite entre enseignants de notre canton. C'est une façon directe et vivante d'aborder les problèmes qui se posent constamment dans l'accomplissement d'une mission toujours exaltante, souvent délicate, parfois difficile, mission qui nous a été confiée par le peuple et pour le peuple, mission qui donne un sens à l'existence par une orientation judicieuse de l'enfance appelée à traverser les conflits incessants qui marquent la vie.

»Sachons en mesurer l'importance et soyons toujours prêts à remplir cette mission.»

Programme 1981: errata

Page 114: cours N° 5.121; lire: inadaptation

Page 159: 12^e ligne; lire: *la crise du XVIII^e Rousseau et son Emile. La révolution technologique du XX^e forge...*

Page 160: 2^e ligne in fine: ajouter un *tiret* puis la phrase continue: on...

Page 160: dernière ligne; lire: on sait qu'il...

Page 162: lettre b), 8^e ligne; lire: *part* de l'oral.

Chaque enseignant a reçu la brochure contenant les cours prévus en 1981 ainsi qu'un choix de textes destinés à informer et à susciter la discussion. Signalons les quelques cours exceptionnels et nouveaux suivants:

Cours romands et intercantonaux

- 2.2 Place et rôle de la culture classique dans le monde moderne
- 2.3 Les exigences de la formation professionnelle et les incidences au niveau de l'enseignement primaire et secondaire
- 2.4 Réalités et perspectives (coordination scolaire)
- 2.5 Par l'écriture vers la poésie
- 2.6 La presse à l'école

Cours communs à tous les niveaux

- 5.99 Les assurances
- 5.99.9 Le travail
- 5.102.7 Le football à l'école
- 5.102.21 Relaxation corporelle et psychique
- 5.103.4 Toponymie du Jura bernois
- 5.104.5 La forêt
- 5.105.2 Schwyzertüttsch
- 5.106.2 Diapositives
- 5.108.1 Les adolescents aujourd'hui

- 5.108.3 Conduite de réunions
- 5.108.6 Morphopsychologie
- 5.108.9 L'école et ses relations avec les parents et la population
- 5.122 Nouveaux programmes et moyens d'enseignement - Information
- 5.125 Interprétation - Direction
- 5.126 Visites préparées: Longines Saint-Imier, Schaublin S. A. Bévillard, Banque Cantonale de Berne, Berne, Fonderie Boillat Reconvilier
- 5.99.7
- 6.2 Flore et végétation du haut val de Réchy

N'attendez pas le 15 janvier pour l'envoi de votre inscription au Centre, celle-ci étant admise selon l'ordre chronologique de réception. De plus, vous favorisez ainsi un travail rationnel d'organisation. Des livrets de cours et cartes d'inscription supplémentaires sont à votre disposition.

Avis important

Nous attirons l'attention de:

- toutes les institutions, associations et animateurs qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement;
- tous les participants à des cours isolés et non inscrits dans le livret de cours (cila, cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.);
- tous les groupes de travail reconnus;

sur le fait que les décomptes (subvention, frais) doivent parvenir à la Direction du Centre de perfectionnement, rue de l'Hôtel-de-Ville 16, 2740 Moutier, *jusqu'au 1^{er} décembre 1980, au plus tard*. Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Nous rappelons qu'une demande préalable de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement, deux mois avant la date du début du cours.

Le directeur: W. Jeanneret

Home d'enfants Courtelary

(Internat pour enfants socialement handicapés)

Afin de combler une absence consécutive à un congé un poste d'éducateur

est à repourvoir pour une durée d'une année.

Conditions: être titulaire d'un diplôme d'éducateur ou d'enseignant, ou bénéficier d'une formation équivalente. Entrée en fonction: janvier 1981 ou à convenir.

Traitement: selon convention collective.

Demandes de renseignements et offres sont à adresser à: Direction du Home d'enfants Courtelary, téléphone 039 44 11 27.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.